

Der Mensch und seine Körper.

Eine theosophische Studie.



Von

Annie Besant.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2009

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902705-68-6

INHALTSVERZEICHNIS.

	Seite
Einleitung	
I. Der physische Körper	8
I a Der dichte Körper	12
I b Der ätherische Körper	25
II. Der Astral-Körper	32
III. Die Mental-Körper (Manas)	55
III a Der Denkkörper (niederer Manas)	57
III b. Der Kausalkörper (höherer Manas)	67
IV. Der spirituale Körper	72
V. Zeitweilige Körper	73
VI. Die menschliche Aura	75
VII. Der Mensch	78





Es existieren so viele wirre Ansichten über das Bewusstsein und seine Vehikel, über den Menschen und seine Hüllen, die ihn bekleiden, dass es ratsam erscheint, den Schülern der Theosophie eine klare Beschreibung der tatsächlichen Wirklichkeit zu geben, so weit sie uns bekannt ist. Wir haben in unseren Forschungen einen Punkt erreicht, auf dem Vieles, was zuerst dunkel war, klar geworden ist, Vieles was unbestimmt war, jetzt sichere Gestalt gewonnen hat, und Vieles, was als Theorie angenommen wurde, jetzt sichere Erkenntnis ist. Es ist daher möglich, feste Tatsachen in bestimmte Ordnung zu bringen, Tatsachen, die immer und zu jeder Zeit beobachtet werden können, wenn Forscher allmählich ihre Beobachtungskraft entwickeln, so dass sie von diesen mit derselben Bestimmtheit sprechen können, wie die Physiker, welche andere beobachtete und registrierte Erscheinungen berichten.

Aber gerade wie der Physiker irren kann, so kann es auch der Metaphysiker; wenn aber die Kenntnisse sich erweitern, dann fällt ein neues Licht auf alte Tatsachen, ihr Zusammenhang wird besser erkannt, und sie erscheinen in neuer Beleuchtung, oft deshalb, weil das neue Licht erweist, dass die Tatsache keine ganze, sondern nur eine Teil-Wahrheit aufgedeckt hatte. Es wird für die hier dargelegten Ansichten keine Autorität in Anspruch genommen, sie sind nur die Studie eines Forschers für andere Forscher, der Versuch, eine gewiss